

Lage der Gedenkstätte:

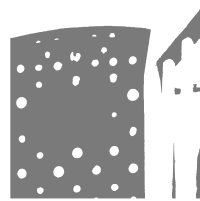
1 Eingang | 2 Parkplatz | 3 Besucher- und Dokumentationszentrum



Anreise

PKW | B 187 über Lutherstadt Wittenberg und Jessen | B 182 über Torgau und Domnitzsch, dann die Elbfähre nutzen

ÖPNV | von Berlin bis Lutherstadt Wittenberg fahren und dann mit dem Regionalverkehr weiter | von Lutherstadt Wittenberg mit dem Zug nach Jessen/Bahnhof oder Annaburg/Bahnhof fahren und von dort mit dem Linienbus 364 oder mit dem Anrufbus (verkehrt stündlich, jedoch nur nach telefonischer Voranmeldung von mind. 1 Stunde vor Fahrtbeginn) weiter nach Prettin, Haltestelle „Lindenstraße“ bzw. „Drei Linden“ | von Leipzig mit dem Zug nach Torgau/Bahnhof fahren und von dort mit dem Linienbus 751 nach Prettin, Haltestelle „Drei Linden“. Bitte beachten Sie, dass ein Halt in Prettin bis 2 Stunden vor Fahrtbeginn angemeldet werden muss.



GEDENKSTÄTTE KZ LICHTENBURG PRETTIN



Kontakt

Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin
Prettiner Landstraße 4 (ehemals Annaburger Straße)
06925 Annaburg / OT Prettin
Tel.: +49 35386 - 609 975 | Fax: +49 35386 - 609 977
info-lichtenburg@erinnern.org | www.erinnern.org
[f](#) /GedenkstaetteLichtenburg

Öffnungszeiten

Dienstag bis Donnerstag	9:00 bis 15:30 Uhr
Freitag	9:00 bis 13:00 Uhr
Jeden letzten Sonntag im Monat	13:00 bis 17:00 Uhr

Eintritt und pädagogische Angebote sind kostenfrei.

Die Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Spenden | Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt
IBAN: DE74 8100 0000 0081 0015 16 | BIC: MARK DE F1810 | Deutsche Bundesbank
Bitte geben Sie im Betreff das Stichwort „Lichtenburg“ an.

Impressum

Herausgeberin: Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt (2. Aufl. 2019)
Gestaltung: lautwieleise.de, Halle (Saale)
Grafikskizzen: lautwieleise.de, Halle (Saale), www.openstreetmap.org
Titelbild: Einzelzelle im ehemaligen „Bunker“ (Sammlung Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin)

Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin



STIFTUNG GEDENKSTÄTTEN
SACHSEN-ANHALT



Häftlinge auf dem Nordhof des Schlosses, um 1935
(Sammlung Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin)



Blick in den ehemaligen „Bunker“
(Sammlung Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin)



Projekttag mit Schülerinnen und Schülern
(Sammlung Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin)

Die Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin erinnert an mehr als 10.000 Menschen, die zwischen 1933 und 1945 im Schloss Lichtenburg inhaftiert waren, weil sie aus politischen, „rassischen“, religiösen und sozialhygienischen Gründen, wegen ihrer sexuellen Orientierung sowie als „asozial“ Stigmatisierte verfolgt wurden.

Ein frühes Konzentrationslager für männliche Gefangene

Nachdem das Renaissanceschloss Lichtenburg bereits von 1812 bis 1928 als Strafanstalt gedient hatte und damit die baulichen Voraussetzungen für die Unterbringung von Inhaftierten geschaffen worden waren, ordnete der Merseburger Regierungspräsident im Frühjahr 1933 die Verlegung von Gefangenen dorthin an. Am 12. Juni 1933 trafen die ersten „Schutzhäftlinge“ in der Lichtenburg ein. Im Oktober 1933 als staatliches Konzentrationslager in Preußen bestätigt, überdauerte es die Frühphase des NS-Staates und nahm fortan eine bedeutende Position im System der Konzentrationslager ein. Mit der ab Sommer 1936 beginnenden Errichtung von Barackenlagern wurde das Männer-KZ schließlich aufgelöst: Die letzten verbliebenen Häftlinge wurden im August 1937 in das KZ Buchenwald verlegt.

Das erste zentrale Frauen-Konzentrationslager

Noch vor ihrem Abtransport mussten die letzten männlichen Häftlinge damit beginnen, eine Neubelegung des Schlosses vorzubereiten. Im

Herbst 1937 intensivierte die Inspektion der Konzentrationslager (IKL), eine Verwaltungszentrale der SS, ihre Bemühungen zur Einrichtung eines zentralen Frauen-KZ in Prettin. Zwischen Dezember 1937 und März 1938 wurden die weiblichen Gefangenen der Schutzhaftabteilung des Provinzialwerkhauses Moringen in das Schloss Lichtenburg verlegt, das damit zum ersten zentralen Frauenkonzentrationslager für das gesamte Reichsgebiet unter der Leitung der IKL werden sollte.

Außenlager des KZ Sachsenhausen

Im Mai 1939 erfolgte die Auflösung des Frauen-KZ mit der Verlegung der Gefangenen sowie Teilen des Lagerpersonals in das KZ Ravensbrück. In der Folgezeit diente die Lichtenburg zunächst als SS-Kaserne, später als SS-Versorgungslager und SS-Hauptzeugamt. Von September 1941 bis zum Kriegsende war im Schloss ein KZ-Außenlager des Konzentrationslagers Sachsenhausen untergebracht. Damit verfügt der Prettiner Schlosskomplex über eine KZ-Geschichte, die nahezu die gesamte Zeitspanne nationalsozialistischer Herrschaft umfasst.

Zur Geschichte der Gedenkstätte

Auf der Grundlage eines Beschlusses der SED-Bezirksleitung Cottbus wurde am 8. Mai 1965 im ehemaligen „Bunker“, dem Ort der Bestrafung und des verschärften Arrests im KZ Lichtenburg, eine „Mahn- und Gedenkstätte“ eingeweiht. 1978 wurde sie um eine Dauerausstellung in

drei ehemaligen Häftlingsschlafsälen erweitert, die in das Kreismuseum Schloss Lichtenburg integriert war. Bis auf wenige inhaltliche Veränderungen war die Ausstellung bis November 2004 zugänglich, als der Landkreis Wittenberg als Träger sowohl das Kreismuseum als auch die Mahn- und Gedenkstätte schloss. Im Ergebnis vielfältiger zivilgesellschaftlicher Initiativen beschloss der Landtag von Sachsen-Anhalt im März 2006, die Lichtenburg als Gedenkort in die Trägerschaft der ein Jahr später gegründeten Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt zu überführen.

Dokumentations-, Erinnerungs- und Begegnungsort

Im Dezember 2011 wurde die neu gestaltete Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin im ehemaligen Werkstattflügel der Öffentlichkeit übergeben. Eine Dauerausstellung mit dem Titel „Es ist böse Zeit...‘ Die Konzentrationslager im Schloss Lichtenburg 1933–1945“ informiert über den historischen Ort während des Nationalsozialismus sowie in der Nachkriegszeit. Zur Gedenkstätte gehört darüber hinaus der ehemalige „Bunker“. Die Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin versteht sich als ein Ort des Gedenkens und des Erinnerns, ein Ort historischer und politischer Bildungsarbeit, ein Ort der Auseinandersetzung und der Reflexion sowie ein Ort des Sammelns und Forschens. Sie bietet ein umfangreiches und vielfältiges pädagogisches Angebot, das sich an Jugendliche und Erwachsene richtet.